

Ratgeber Finanz

ASE-Anlageskandal: Ruf nach mehr Regulierung

Kaum sind erste Details betr. wahrscheinlichem Anlagebetrug bekannt kommt wieder einmal der Ruf nach verschärften Gesetzen und Kontrollen. Für mich persönlich sind das mindestens teilweise Ablenkungsversuche von involvierten Parteien, welche in dieser Angelegenheit mindestens teilweise Sehstörungen hatte, wenn nicht sogar blind auf beiden Augen waren. ASE war direkt der Finanzmarktaufsicht FINMA unterstellt, welche oberste Finanzkontrollbehörde in der Schweiz ist. Wieso diese trotz sehr kritischen Artikeln im K-Geld Ende 2008/9/ anfangs 2010 diesen Betrieb anscheinend nicht genauer prüfte (Aussage eines Sprechers: es gab keine Kundenbeanstandungen....) entzieht sich meinen Kenntnissen. Der Artikel machte mir damals einen glaubhaften Eindruck, weshalb ich kurz darauf (Februar 2010) auch den untenstehenden Artikel geschrieben hatte. Wieso die Basler Kantonalbank als wahrscheinlich grösste Depotstelle bis in diesem Jahr nie etwas bemerkt haben soll, ist mir persönlich äusserst schleierhaft. Liest da niemand die Presse oder recherchiert im Internet? Die Vergangenheit hat doch mehrmals gezeigt, dass regelmässige Renditen im zweistelligen Prozentbereich (und vor allem in einer Zeit wie heute) schon für sich selber verdächtig sind. Ist es niemanden aufgefallen, dass sehr viele Kunden kaum einen positiven Vermögenssaldo haben? Ist es nicht äusserst verdächtig, wenn sehr viele Vergütungen von Kundenkonti auf ein Konto der ASE gehen? Fehler und Fehleinschätzungen können passieren. Wer aber klare Indizien ignoriert oder unter dem Deckel hält, handelt verantwortungslos. Machten reichlich sprudelnde Erträge abhängig oder hatte man einfach zu wenig Phantasie für eine solche kriminelle Energie, wie der zurücktretende Chef der Basler Kantonalbank vorgab. Jeder sucht den Fehler beim anderen und hofft möglicherweise, von seinem eigenen Versagen abzulenken. Natürlich liegt der erste respektive der Hauptfehler bei den viel zu leichtgläubigen Kunden, welche vor lauter Rendite mindestens teilweise ihren Verstand ausgeschaltet haben. Dies kann man längerfristig nur Aufrecht erhalten, wenn die anderen involvierten Parteien (Aufsicht und Depotbank) auch wegschauen oder naiv sind. Die Idee, dass uns neue und schärfere Gesetze und Regulierung besser von Betrug schützen, ist eine Illusion. Anstelle das Grobe zu kontrollieren und Hinweisen nachzugehen, werden „Kommas und Rechtschreibfehler“ kontrolliert. Wir brauchen Anleger mit gesundem Menschenverstand und überwachende Behörden, welche im Ernstfall rasch reagieren und Finanzkriminelle zügig vor den Richter bringen statt Kommafehler und Formalitäten bis zum Exzess zu überprüfen. Alles andere bringt schlussendlich nur weitere teure Administration und ein weiteres Vortäuschen von falscher Sicherheit.

Ratgeber vom Februar 2010, welchen ich nach einem Artikel im K-Geld sowie kurzen eigenen Recherchen hier in fricktal.info geschrieben hatte. Bei uns hat kein Kunde mit ASE Geld verloren.

Was kann man von Devisenanlagen erwarten?

Auf meine Kolumne betreffend realistische Renditen kam eine Frage, ob ich nicht Devisenanlagen als Anlageklasse vergessen habe und was man dort erwarten darf? Ich habe diese Anlageform weggelassen, da sie für mich für sehr viele Anleger nicht

in Frage kommt oder dann nur über ein breit gestreutes Produkt (Fund of Fund) und nur im ganz kleinen Rahmen von wenigen Prozenten eines Vermögens. Es ist richtig, dass der Devisenmarkt zu den liquidesten Märkten überhaupt gehört. Währungen sind immer ein Tauschgeschäft. Jemand kauft eine Währung und verkauft eine andere dagegen. Es ist also eine gewisse Wette auf eine Stärke resp. auf eine Schwäche einer Währung. Mehrwert kann nur erzielt werden, wenn man zur richtigen Zeit, die richtige Währung kauft oder verkauft. Eine automatische, längerfristige Partizipation an einem Wirtschaftswachstum wie bei den Aktien gibt es hier nicht. Nur das richtige Timing ist entscheidend. Genau dieses immer zu finden ist aber eine Kunst, zu welcher fast niemand in der Lage ist, ausser man sieht aus riesigen Volumen gewisse kurzfristige Trends (wie das zum Beispiel Händler aus grossen Devisenabteilungen bei Investmentbanken teilweise sehen). Ich selber war vor 15 Jahren längere Zeit für Banken in diesem Geschäft tätig und hätte das nötige Know how. Für Anleger gibt es kaum seriöse Produkte, welche längerfristig einen Mehrwert geschaffen haben. Bis vor wenigen Jahren war dieser Markt zudem auch kaum kontrolliert und reguliert, weshalb sich viele graue oder schwarze Schafe darin bewegten. Dies hat sich nun massiv verbessert. Trotzdem sollte auch hier die Vorsicht der Anleger hoch sein, vor allem wenn hohe und regelmässige Renditen versprochen werden.

Fazit: Für Privatanleger kaum geeignet und wenn, dann nur als kleine Beimischung. Hohe Renditen ohne Risiko gibt es auch hier nicht!

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.